

Gewinnerin des Concours Géza Anda 2012

Varvara, Klavier Russland

Varvara Nepomnyashchaya ist 1983 in Moskau geboren. Nach 11-jähriger Ausbildung an der Gnnessin-Spezialschule für Musik bei Prof. Lidija Grigorieva wurde sie als Studentin am Moskauer Tschaikowsky-Konservatorium in die Klasse von Prof. Mikhail Voskressensky aufgenommen. 2011 führte sie ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Evgenij Koroliow fort, welches sie 2013 mit Erfolg abschloss.

Früh schon erhielt sie zahlreiche Preise und Stipendien, wie z.B. den 2. Preis des J.S. Bach-



Varvara

Wettbewerbs 2006 in Leipzig, den 2. Preis des Nagoya-Klavierwettbewerbs 2008, den 3. Preis des Bremer Klavierwettbewerbs 2009, den 3. Preis des Svetislav Stancic-Wettbewerbs 2011 in Zagreb und den 3. Preis des 63. Prager Frühling-Wettbewerbs 2011. 2012 gewann sie den 1. Preis beim 12. Concours Geza Anda in Zürich. Ausserdem sprach ihr die Jury den Mozart-Preis zu; den Géza Anda-Publikumspreis erhielt sie für ihre Interpretation von Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 in Begleitung des Tonhalle-Orchesters Zürich unter David Zinman.

Seit Jahren gibt Varvara Klavierabende im In- und Ausland und tritt als Solistin mit verschiedenen Kammer- und Sinfonieorchestern auf. Zahlreiche Konzertengagements führten sie bereits nach Russland, Deutschland, Frankreich, Polen, Italien, Griechenland, Österreich, Japan und in die Schweiz. In Verbindung mit dem ersten Preis beim Concours Géza Anda stehen unzählige Konzertauftritte, u.a. mit dem Orchestra della Svizzera Italiana, dem Symphonischen Orchester der Cappella St. Peterburg, dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, der Jenaer Philharmonie, dem Wiener Kammerorchester, dem Musikkollegium Winterthur, dem Concerto Budapest und dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt a/O. Einladungen erhielt sie von zahlreichen bedeutenden Festivals, wie dem Ruhr-Klavierfestival, dem Septembre Musical von Montreux, dem Menuhin-Festival von Gstaad, dem Lucerne Piano Festival, dem St. Petersburger Musical Olympus-Festival, dem Budapester Frühlingfestival, dem Festival Klangräume von Waidhofen, den SWR-Schwetzingen Festspielen, dem Musikdorf Ermen und dem Cervo-Kammermusikfestival.

Während ihres Studiums am Moskauer Konservatorium widmete sie sich intensiv der Kammermusik bei Professor Aleksander Bondurjansky. Wertvolle künstlerische Impulse erhielt Varvara von renommierten Klavierpädagogen und Pianisten wie Vladimir Krainev, Karl-Heinz Kämmerling, Dmitry Bashkirov und Andrzej Jasinski.

Von 2011 bis 2013 unterrichtete sie als Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Kürzlich ist eine Live-Einspielung ihres Rezitals mit Werken von Beethoven und Schumann beim Festival Klangräume in Waidhofen erschienen.



Der **12. Concours Géza Anda** fand vom 2. bis 12. Juni 2012 in Zürich statt.

Die vier Prüfungen bestanden aus einer Vorselektionsrunde, einem Rezital, einem Mozart-Klavierkonzert in Begleitung des Musikkollegiums Winterthur unter Theodor Guschlbauer und einem Schlusskonzert mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter Leitung von Chefdirigent David Zinman.

Radio DRS2 strahlte die Finalrunde vom 12. Juni 2012 live aus; UER hat sie über Euroradio europaweit ausgetragen.

Die Abteilung Cast/Audiovisuelle Medien der Zürcher Hochschule der Künste produzierte einen Video-Livestream; Rezitale/Mozart Runde und Schlusskonzert sind auf www.gezaanda.ch, Facebook und Youtube abrufbar.

Jury

Jonathan Nott, Präsident
Michel Béroff
Andrea Bonatta
Markus Hinterhäuser
Oleg Maisenberg
Prof. Dr. Wolfgang Rathert
Alexei Volodin
Gérard Wyss

Kontaktadresse

Concours Géza Anda
Bleicherweg 18
CH-8002 Zürich/Schweiz

Tel. +41 44 205 14 23
Fax +41 44 205 14 29
e-mail: info@gezaanda.ch
Website: www.gezaanda.ch

Facebook:

www.facebook.com/ConcoursGezaAnda
Youtube:
www.youtube.com/user/ConcoursGezaAnda
Twitter.com/gezaanda
Video-Livestream on www.gezaanda.ch

Presseauszüge

Berauschend

Thomas Zehetmair und Varvara in Winterthur

(...) Im vergangenen Jahr gewann sie Haupt-, Publikums- und Mozart-Preis beim Zürcher Concours Géza Anda, und ihr Mozart-Spiel ist in der Tat geprägt von einer äusserst geschmackvollen und lebendigen Artikulation, zahlreichen feinen Farbdifferenzierungen und vor allem einem schönen Verständnis für das innere Leben dieser Musik. (...)

Neue Zürcher Zeitung – 1. November 2013 – Alfred Zimmerlin

Feine Mozart-Ueberraschung

Die russische Pianistin Varvara bei den Schwetzingen Festspielen

(...) Grandiosen koloristischen Reichtum entfaltete Varvara in Prokofjews Programm krönender „Romeo- und Julia“-Suite op. 75, die bei ihr nie den Charakter einer reisserischen Nummernrevue bekam und so als bruchlos spannende Klaviererzählung erlebbar wurde. Aber ohne das wunderbare kleine Mozart-Adieu der sympathisch uneitlen Russin hätte an diesem Schwetzingen Vormittag ein wichtiges Mosaiksteinchen gefehlt.

Rhein-Neckar-Zeitung – 16. Mai 2013 – Klaus Ross

Neue Akzente am Klavier

(...) Varvaras Grösse ist, bei all ihrer Bühnenpräsenz ihre Bescheidenheit, gepaart mit brillanter Technik und mustergültiger „ganzkörperlicher“ Anschlagkultur. Ihr Spiel ist stets rund und federnd, dynamisch und auch im Fortissimo unglaublich weich. (...) Bei Varvara hört man neue Melodielinien, neue Akzente, neue Zusammenhänge. Musik in dieser Qualität wird zum Aha-Erlebnis, zum Wechselbad der Gefühle, in das Varvara ihr Publikum hineinzieht – in ihrer bescheidenen, grossen und brillanten Art.

Krone Innsbruck – 22. Oktober 2012 – Thomas Nussbaumer

Künstlerische Bewertung durch die Jury

Diese Pianistin ist zweifellos eine Ausnahmererscheinung durch ihren unbedingten Willen zur Gestaltung und der Erkundung von Grenzen; dafür ist sie bereit, mit ihrer brillanten, wenngleich unkonventionellen pianistischen Technik alles zu wagen. Ihr Rezital mit Werken Chopins, Mozarts und der Kreisleriana Schumanns steigerte sich zu einem Rausch extremer emotionaler Zustände, der gleichwohl durch eine wache und überlegene musikalische Intelligenz gebändigt schien.

Ungewöhnlich ist die Fähigkeit Varvaras, Zwischentöne und Zusammenhänge hörbar zu machen, die von den meisten Interpreten achtlos übersehen werden. Ihre Interpretation des C-Dur-Konzertes KV 467 von Mozart bildete hier den absoluten Höhepunkt des Concours, der nochmals in der provozierenden spontan wirkenden Gestaltung der selbst komponierten Kadenzen zu diesem Konzert kulminierte. Ueberraschend „klassisch“ war dagegen die abschliessende Interpretation des c-Moll-Konzerts von Beethoven, in dem wiederum vor allem in der Kadenz zum ersten Satz etwas von der Verblüffung aufblitzte, die das Auftreten dieser Pianistin im Wettbewerb auslöste.

Repertoire

Klavierkonzerte

Bach

Klavierkonzert f-Moll BWV 1056
Klavierkonzert A-Dur BWV 1055

Mozart

Klavierkonzert Nr. 17 G-Dur KV 453
Klavierkonzert Nr. 21 C-Dur KV 467
Klavierkonzert Nr. 23 A-Dur KV 488
Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll KV 491
Klavierkonzert Nr. 27 B-Dur KV 595

Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37
Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73

Chopin

Klavierkonzert Nr. 1 e-Moll op. 11
Klavierkonzert Nr. 2 f-Moll op. 21

Schumann

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Liszt

Klavierkonzert Nr. 1 Es-Dur

Brahms

Klavierkonzert Nr. 1 d-Moll op. 15
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Tschaikowsky

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Glasunov

Klavierkonzert Nr. 2 op. 100

Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 1 fis-Moll op. 1
Klavierkonzert Nr. 3 d-Moll op. 30
Rhapsodie über ein Thema von Paganini

Bartók

Klavierkonzert Nr. 3 Sz 119

Prokofiev

Klavierkonzert Nr. 1 Des-Dur op. 10
Klavierkonzert Nr. 3 C-Dur op. 26

Schostakowitsch

Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll op. 35